

Dienst am Wort

22. April 2018 (Siegen)
3. Sonntag nach Ostern (Jubilate)

2. Korinther 4,16-18

Der äußere (alte) Mensch verfällt; der innere wird erneuert.

Liebe Gemeinde,

Hermann Bezzel, einer der Nachfolger von Wilhelm Löhe als Leiter der Diakonischen Anstalten in Neuendettelsau, soll einmal zu einer Diakonisse gesagt haben, die ihm von ihren Zipperlein erzählte: Bei irgendwas muß mit dem Sterben begonnen werden. Die Zipperlein, die ersten Anzeichen des Alterns, ob nun Rückenschmerzen, ein verspannter Nacken, als Beginn des Sterbeprozesses. Bezzel hat das ganz nüchtern und geistlich auf den Punkt gebracht.

**Wenn auch unser äußerer Mensch verfällt,
so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.**

Paulus spricht hier nicht von einem inneren Teil des Menschen, der unsterblich wäre. Und nur der Körper müsste Sterben. Sondern er spricht hier vom Christen, der in seiner Taufe das neue Leben in Christus angezogen hat. Das ist hier mit innerer Mensch gemeint: Das Leben in Christus.

Liebe Gemeinde,

um was geht es dem Paulus hier? Wir reden von lebendiger Gemeinde, wenn der Laden brummt. Wenn viel los ist in der Gemeinde, wenn viele junge Leute dabei sind. Aber der Paulus erlebt sich hier nicht als erfolgreicher Apostel, als erfolgreicher Prediger und Evangelist. Er wird kritisiert und angefeindet. Das kann zum Apostelsein, zum Christsein dazugehören. Dass unsere Hoffnungen und Wünsche und Erwartungen nicht erfüllt werden. Dass wir mit unserem Christsein nicht die Hoffnungen und Erwartungen anderer erfüllen.

Ein Christ müsste so oder so sein. Eine Gemeinde müsste so oder so sein. Das steht nirgends, dass wir Idealbilder von christlichem Leben und christlicher Gemeinde zu erfüllen hätten. Sondern Gott hat uns so gemacht, wie wir sind, und hat uns so als Gemeinde zusammengerufen, wie wir sind. Vor Gott dürfen wir so sein wie wir sind, auch so schwach und angreifbar.

Liebe Gemeinde, die Auferstehung Jesu Christi hat die Welt verändert. Wir können ein Leben mit Gott führen. Und dieses Leben haben wir in der Taufe geschenkt bekommen. So wie es der Wochenspruch sagt:

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur;

Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

In Christus sind wir, jeder von uns, eine neue Kreatur. Wir stehen in direkter Verbindung und Beziehung zu Gott. Das ist es, was Paulus meint, wenn er hier vom inneren Menschen redet, der von Tag zu Tag zunimmt, auch wenn der äußere Mensch seine Zipperlein bekommt und immer mehr verfällt. Der innere Mensch ist der Mensch in uns, der mit dem Herrn Christus lebt, der betet, der dem Herrn Christus folgen will, der in der Gegenwart Jesu Christi lebt.

Wenn wir mit Christus leben, unseren Glauben leben, dann wächst in uns dieser neue Mensch, nimmt von Tag zu Tag zu. Man könnte auch sagen, die Beziehung zu Jesus Christus wird stärker und fester.

Liebe Gemeinde,

wenn in der Welt, die ohne Gott lebt, Erfolg oder Frömmigkeit beurteilt wird, dann wird auf das geschaut, was man sehen kann. Manche Missionsgesellschaften arbeiten auch nach sichtbaren Vorgaben.

Wieviele Heiden haben sich taufen lassen? Wieviel neue Gemeinden wurden gegründet? **Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare,**

sondern auf das Unsichtbare.

Glaube und Frömmigkeit lässt sich nicht messen. Wo und wie Gottes Wort in Menschen am Wirken ist, das ist unsichtbar. Aber je länger wir im Glauben stehen, desto mehr lernen wir, nicht nach dem Augenschein die Dinge zu betrachten, sondern geistlich.

Der Apostel Paulus verfolgt kein Gemeindegewachstumsprogramm und schaut auf seine Erfolgsstatistik. Sondern er konzentriert sich auf seinen Auftrag: Den auferstandenen Herrn Jesus Christus zu predigen und zu bekennen. Richtig verstandenes Gemeindegewachstum kann immer nur geistliches Wachstum bedeuten. Und beginnt immer bei einem selbst und nicht bei den anderen.

Wie sieht es mit meiner Beziehung zu Jesus Christus aus? Lebe ich mit ihm oder an ihm vorbei? Bete ich für meine Gemeinde? Habe ich den Herrn Christus lieb? Wenn ich in meiner Schwachheit Trost und Hilfe suche, gehe ich dann ins Gebet? Gehe ich dann zur Beichte und zum Abendmahl? Höre ich dann auf Gottes Wort?

Christus hat mal zu Paulus in einer Vision gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Da, wo wir schwach sind, da will Gott in uns kräftig sein. Wollen wir das? Dann können wir ihn auch darum bitten. Denn Gott will gebeten sein.

Ja, lieber himmlischer Vater, stärke und festige uns und unsere ganze Gemeinde im Glauben. Wo wir schwach sind, da laß uns fest auf dich vertrauen und dir zutrauen, dass du uns hilfst.

Durch Jesus Christus.

Amen.